Auszug aus einem Briefe des Herrn *Thomas Clausen* an den Herausgeber.

Altona 1824. Juni 18.

Bei der Berechnung des in Nr. 57 der Astr. Nachrichten abgedruckten Resultate der Mondssternebeobachtungen habe ich die Anzeige eines Druckfehlers in den Pariser Beobachtungen, Nr. 34. p. 168 übersehen. Durch die Verbesserung desselben werden folgende Resultate geändert, die ich folgendermaßen zu berichtigen bitte.

Königsberg von Paris 1821. Mai 15.	$1^h 12' 50,5''$	wird	$1^h 12' 38,8''$
das Mittel	$1 12 40,1$	—	$1 12 39,3$
Dorpat von Paris 1821. Mai 15.	$1 37 42,8$	—	$1 37 31,1$
das Mittel	$1 37 30,1$	—	$1 37 29,5$

In der Fortsetzung der Längenbestimmungen Nr. 59. p. 189.

Königsberg von Paris bis 1822 incl.	$1^h 12' 40,06''$	wird	$1^h 12' 39,28''$
das Mittel	$1 12 39,1$	—	$1 12 38,6$

Zugleich nehme ich mir die Freiheit, auf folgende Beobachtungen aufmerksam zu machen, die fehlerhaft zu seyn scheinen.

- Bd. I. p. 170. März 7. X. 212. vermuthlich von 55 leon. statt vom Monde abgezogen.
 Bd. II. p. 69. Febr. 9. 115 Ariet. statt $33'',32$ vielleicht $3'',32$.
 p. 71. Mai 15. 142 Libr. die Pariser Beobachtung ist abweichend von den in Königsberg und Dorpat angestellten, die unter sich stimmen.
 p. 269. Febr. 12. VI 43. statt $40'',61$ vermuthlich $35'',61$.

Druckfehler in Nr. 57.

- p. 140. l. 13. v. o. statt $7' 1'',9$ — $7' 1'',0$.
 — l. 29. v. o. — März 14 — März 4.
 p. 141. l. 23. v. u. — 236 — 336.

*Thomas Clausen.*Auszug aus einem Briefe des Herrn Ingenieur-Lieutenants *v. Nehus* an den Herausgeber.

Segeberg 1824. Juni 10.

Am 8ten Juni sah ich bei Fredriksgabe (3 Meilen nördlich von Altona) $\frac{1}{2}$ Stunde vor Untergang der Sonne einen hellen Strahl an selbiger, der wohl eine Höhe von 20 bis 30° erreichte, und dessen Richtung, wie es mir schien, gegen das Zenith ging. Er wurde mitunter plötzlich heller, und schoß dann auch weiter in die Höhe, ganz wie das Nordlicht, dem er, in der Art der Bewegung, völlig glich. Die Breite desselben war anscheinend, wie die der untergehenden Sonnenscheibe. So lange diese über dem Horizonte war, sah er weis aus, wie das Nordlicht, aber glühender u. blendender; nachher wurde er röthlich, so wie häufig die Dünste des Abendhimmels ins Röthliche

spielen. Ich sah ihn noch eine Stunde nach Sonnenuntergang, Am stärksten war er immer in der Höhe von circa 10°, weil dort die Atmosphäre am durchsichtigsten wurde; niedriger verlor er sich in den Dünsten, und nach oben wurde er allmählig schwächer und verschwand im Blauen. Die Seiten waren nicht scharf, wie etwa bei Sonnenstrahlen, die durch Wolken fallen, sondern verwaschen, aber ungleich härter als nach oben. Ebenfalls divergirte er nicht, wie diese, sondern schien nach oben zu etwas dünner zu werden, was aber wohl nur der abnehmenden Lichtstärke zuzuschreiben war.

*N e h u s.*Aus einem Schreiben des Herrn *Heineking* an den Herausgeber.

Altona 1824. Juli 25.

Die in Nr. 62. von dem Herrn *v. Biela* bei Prag bemerkte Lufterscheinung am 8ten Jun. war auch bei uns sichtbar, nur mit dem Unterschiede, daß selbige sich kegelförmig und mit weissem Lichte zeigte. Dieser Lichtkegel stand senkrecht auf der Sonne kurz vor ihrem Untergange, war über 8° lang, hatte unten die Breite der Sonne, und rückte nach ihrem Untergange mit derselben weiter nach Norden fort. Ich sah dieses Phänomen bis beinahe eine Stunde nach Sonnenuntergang, und

wurde dann verhindert es weiter zu beachten. Die Gröfse desselben nahm nach und nach ab; es ist aber wahrscheinlich noch über eine halbe Stunde sichtbar gewesen. Der Himmel war sehr heiter, nach Sonnenuntergang gänzlich ohne Wolken, und heller Mondschein. Die Sonne war bei ihrem Untergange ein wenig röthlich, und nach 12 Uhr entstand plötzlich ein starker Nebel.

*Heineking.*Auszug aus einem Schreiben des Herrn *v. Biela* an den Herausgeber. (Beschluss.)

Prag 1824. Junius 29.

Ich habe mehrmals mehrere kleine schwarze Sonnenflecke hart am Rande sehr heller Adern und zwischen denselben entstehen sehen, auch sah ich schon (z. B. am 28sten April d. J.) schwarze Sonnenflecken vor meinen Augen kleiner und matter werden und verschwinden, wornach sich auch die hellen Adern verloren. Ich habe auch die Bemerkung gemacht, daß kleine Sonnen-

flecke sehr leicht mit einem Fernrohr, welches nicht die ganze Sonnenscheibe auf einmal zeigt, zu übersehen und zu verlieren sind, denn ich habe oft zu Viertelstunden mit der Auffindung solcher kleinen Flecken zugebracht, deren Daseyn und beiläufige Stelle mir bekannt waren. Die höhere der zwei Schichten von leuchtenden Wolken, welche *Herschel* in der Sonne annimmt,